© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

5. Über die Talpa europaea Linn. und die Talpa caeca Savi.

Von Dr. Lorenzo Camerano, Turin.

eingeg. 24. März 1885.

Die Naturforscher, welche Linné vorausgingen, sprachen, wie man weiß, bald von Maulwürfen mit geöffneten Augen, bald von blinden Maulwürfen. Linné nahm eine einzige Art von Maulwürfen an, die mit geöffneten Augen und bezeichnete sie mit dem Namen von *Talpa europaea*. Paolo Savi beschreibt im Jahre 1822 zwei Arten der Gattung *Talpa*: die *T. europaea* und die *T. caeca*; die erste durch ganz Europa, die zweite durch Mittel und Süd-Italien und Griechenland verbreitet. Er characterisirte in folgender Weise die zwei Arten:

Talpa europaea — apertura palpebrali minima.
- *caeca* — apertura palpebrali nulla.

Die folgenden Schriftsteller nahmen ohne Weiteres die zwei Arten an, modificirten jedoch sehr die Beschreibungen.

Die *Talpa caeca* Savi wurde neuerdings in vielen Gegenden Nord-Italiens und in vielen Gegenden Mittel- und Nord-Europas und auch in manchen Gegenden Frankreichs gefunden. So viel ich weiß, hat Niemand die zwei Arten gründlich wieder untersucht, um die Wichtigkeit der von den Verfassern für die zwei Arten von Maulwürfen festgesetzten Merkmale zu bestätigen.

Da ich eine genügende Zahl von Exemplaren der zwei Arten von Maulwürfen aus unseren Gegenden haben konnte, und auch zwei Individuen der *T. caeca*, welche von Savi selbst dem zoologischen Museum von Turin geschickt wurden, habe ich genau die zwei Formen untersucht und bin zu den folgenden Schlüssen gekommen.

Die hauptsächlichen Merkmale, welche von den verschiedenen Verfassern angegeben werden, um die zwei Arten von Maulwürfen zu unterscheiden, betreffen: die Spalte oder die Schließung der Augenlider; die Länge der Schnauze gegenüber ihrer Breite; die größere oder mindere Entwicklung der mittleren Schneidezähne des Ober- und Unterkiefers; die Höhebeziehungen zwischen den Lückenzähnen des Oberkiefers; die Breite und die Länge des vorderen Fußes, die Länge des Schwanzes, die Größe des Thieres und die Insertionslinien der Muskeln der Nackengegend. Alle Verfasser betrachten als das wichtigste unter allen das Merkmal der Augenlider und ordnen die anderen Merkmale im Verhältnis zu ihm. Wenn man die verschiedenen Beschreibungen vergleicht, so sieht man, daß das Merkmal der Augenlider ausgenommen, alle anderen Merkmale nur schwankend bezeichnet

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

werden. Durch meine Untersuchungen habe ich das Folgende gefunden[1]. Man kann zwischen dem Merkmal der Spalte und Schließung der Augenlider und irgend einem der anderen oben erwähnten Merkmale keine beständige Beziehung festsetzen; selbst das Merkmal der Augenlider wechselt in seiner Entwicklung manchmal in den zwei Augen eines und desselben Thieres; die Größe ist genau dieselbe.

Wenn man noch betrachtet, daß es keine bestimmte geographische Verbreitung für die zwei Formen gibt, so sieht man deutlich, daß man die Existenz von zwei verschiedenen Arten von Maulwürfen in Europa, durch die Spalte oder Schließung der Augenlider characterisirt, nicht annehmen kann. — Die *T. caeca* Savi darf aus derselben Ursache gar nicht als eine bestimmte Varietät betrachtet werden. Die Schließung der Augenlider in gewissen Individuen von *Talpa* ist sehr wahrscheinlich durch Anpassung erzeugt, durch dieselbe Ursache, welche bei diesem Thiere die Atrophie der Augen schon erzeugt hat. Die Maulwürfe hatten, um so zu sagen, eine Neigung dazu, blind zu werden. Alle anderen heut zu Tage bekannten Arten der Gattung *Talpa* sind schon blind.

Man hat jetzt in Europa, glaube ich, eine einzige Art von *Talpa*, die *T. europaea* Linné, welche die folgenden Merkmale besitzt: sehr kleine Augen unter den Haaren versteckt, bald mit sehr kleiner, bald ohne Augenlidspalte. In Südeuropa überwiegen vielleicht die Individuen ohne Augenspalte; sie haben jedoch keine bestimmte geographische Verbreitung.

Zoologisches Museum von Turin, März 1885.

6. Die devonischen Insecten.

Von Dr. H. A. Hagen, Cambridge, Mass.

eingeg. 29. März 1885.

Die Litteratur der sogenannten devonischen Insecten ist unverhältnismäßig groß. Diese Insecten sind bekannt durch fünf Flügelfragmente, welche Prof. C. F. Hartt 1862 in Neubraunschweig entdeckte. Ein sechstes ganz unbedeutendes Fragment, dessen Beschreibung als *Dyscritus vetustus* 1881 fast zwei enggedruckte Quartseiten füllte, ist jetzt in Hr. Scudder's neuester Schrift fortgelassen, als »too imperfect for any satisfactory discussion«.

Die devonischen Insecten haben seit ihrer ersten Publication entschieden Unglück gehabt. Zuvörderst wurden sie von bedeutenden

[1] Memorie R. Acc. delle Scienze di Torino 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Camerano Lorenzo

Artikel/Article: 5. Über die Talpa europaea Linn. und die Talpa caeca Savi. 295-296